



Monatsbericht Juni 2022

Sehr geehrte Anleger,

das erste Halbjahr endete mit einem sehr schwachen Börsenmonat. So notierten die meisten westlichen Indizes deutlich tiefer: der S&P 500 mit -8,4%, der STOXX Europe 600 mit -8,2% und der DAX gar mit -11,2%, seinem schwächsten Ergebnis in einem Juni jemals. Gerade in Deutschland wachsen die Sorgen vor den wirtschaftlichen Konsequenzen eines möglichen Lieferstopps russischen Gases. Die Auswirkungen wären dramatisch. Bereits jetzt kämpfen ganze Branchen ums wirtschaftliche Überleben,

der Staat will helfen. Weniger Sorgen machten sich asiatische Börsen: der Nikkei verlor -3,3% und chinesische Aktien legten aufgrund von Corona-Lockerungen sogar zu. Die Marktakteure sind aufgrund der anhaltend negativen Nachrichtenlage hochgradig nervös. Rezessionsängste, hohe Inflationserwartungen und geopolitische Konflikte mit weitreichenden Auswirkungen schaffen Unsicherheit, die sich wohl auch durch das zweite Halbjahr ziehen wird.

Ihre RIV

Chart des Monats: Steigende Renditen in Italien



Rendite der 10-jährigen
italienischen Staatsanleihen

Quelle: FRED

Euro-Schuldenkrise 2.0 ante portas?

Zu lange hatten Zentralbanken weltweit gehofft, dass der Inflationsanstieg nur temporär sei. Diese Fehleinschätzung rächt sich nun, denn das Risiko einer außer Kontrolle geratenden Inflation scheint signifikant. Die Zentralbanken müssen handeln, wollen jedoch auch keine Rezession hervorrufen. So signalisierte die amerikanische FED ein kompromissloses Vorgehen und hat den Leitzins in 2022 bereits drei Mal angehoben, zuletzt Mitte Juni mit 0,75% auf 1,75%, der größten Erhöhung seit 1994. Die Auswirkungen auf die Wirtschaft sind schon zu sehen, die Nachfrage bricht ein und das Rezessionsrisiko steigt. Im Euroraum will die EZB erst jetzt im Juli die lockere Geldpolitik zurückfahren und den Leitzins um 0,25% anheben. Da eine Rezession im Euroraum

aufgrund der Energiekrise wahrscheinlich ist, will man vorsichtig agieren. Gleichzeitig wird ein strukturelles Problem des Euros wieder sichtbar: Die Zinsen der Eurostaaten divergieren. Durch die angestiegenen Zinsen hat sich die Schuldenaufnahme von Staaten, insbesondere von hochverschuldeten, die wachsende Risikoaufschläge im Vergleich zu Ländern mit guter Bonität zahlen müssen, verteuert. So kletterten die Zinsen 10-jähriger italienischer Staatsanleihen zuletzt von 0,55% auf bis zu 4,2%, was ein Notfalltreffen der EZB hervorrief. Mit nicht näher definierten Instrumenten will diese die Zinsen hochverschuldeter Länder im Zaum halten. Wer so vage bleibt, schafft kein Vertrauen, welches gerade in der Inflationsbekämpfung wichtig ist.

Unternehmen im Fokus

FEDEX

Rationalinvest

FedEx ist eine 1971 gegründete, US-amerikanische Luftfracht- und Logistikgesellschaft. Als Weltmarktführer im Expressversand vereint der Konzern mehrere, gemeinsam auftretende, aber unabhängig voneinander operierende Unternehmen, die ein umfangreiches Angebot an Transport-, E-Commerce-, Fracht- und Zustelllösungen anbieten. FedEx deckt mit seinen zeitsensiblen Versandlösungen jede US-amerikanische Adresse, sowie 220 Länder weltweit ab. Dafür sorgen rund 700 Flugzeuge und über 85.000 motorisierte Fahrzeuge. Das Unternehmen beliefert Kunden mit seinen über 25.000 Lastwagen in den USA, Mexico, Puerto Rico und Kanada und bietet ebenfalls Logistiklösungen an. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte das Unternehmen trotz rückläufiger Paket-sendungen und höherer Kosten sowohl seinen Umsatz als auch sein Betriebsergebnis deutlich steigern. Dabei erzielte FedEx einen Umsatz von 24,4 Milliarden US-Dollar, was einem Anstieg von rund 8 % gegenüber dem Vorjahr (22,6 Milliarden US-Dollar) entspricht. Gleichzeitig konnte das Unternehmen sein bereinigtes Betriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahreswert um rund 7 % auf 1,92 Mrd. US-Dollar steigern. Das Unternehmen profitiert insbesondere von der Tatsache, dass Menschen seit dem Anfang der Pandemie ihre Einkäufe immer stärker ins Internet verlagert haben.

SANOFI

Rationalinvest, Zusatzversorgung

Sanofi ist ein international tätiger Pharmakonzern mit Hauptsitz in Frankreich. In ihrer heutigen Form entstand die Gesellschaft im Jahre 2004 aus dem Zusammenschluss von Sanofi-Synthelabo mit Aventis. Durch Tochtergesellschaften, Kooperationen oder Joint Ventures ist der Konzern vornehmlich in Europa, den USA und in Japan vertreten. In seiner Forschung fokussiert sich Sanofi vorrangig auf die Bereiche Diabetes/Stoffwechsel, Herz-Kreislauf, Thrombose, Zentrales Nervensystem, Innere Medizin, Onkologie und die Entwicklung von Impfstoffen. Nachdem das erste Quartal besser als erwartet gelaufen ist, hat der französische Arzneimittelriese seine Prognose für das Gesamtjahr, trotz des herausfordernden Umfelds, bestätigt. In Q1 profitierte der Konzern insbesondere von der Dynamik seines Verkaufschlagers Dupixent, einem Arzneimittel zur Behandlung von Neurodermitis, dessen Verkäufe im Vergleich zum Vorjahresquartal

um 54,2 % zulegten. Gleichzeitig legte der Umsatz in der Impfstoffsparte um 11,5 % auf 1,02 Mrd. Euro zu, das Konsumentengeschäft dank Erkältungs- und Schmerzmitteln um 19,3 % auf 1,33 Mrd. Euro. Das bereinigte operative Ergebnis fiel mit 3,07 Mrd. Euro 16 % besser aus. Unter dem Strich verdiente Sanofi 2,01 Mrd. Euro, gut 28 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Auch zeigt die Pharmabranche bislang eine starke Resilienz in den Lieferketten. So ist bspw. der Export pharmazeutischer Produkte nach Russland von Sanktionen ausgenommen. Diese Entwicklungen spiegeln sich im Kurs wider: Seit Jahresanfang konnte Sanofi einen Zuwachs von rund 9 % verzeichnen.

UNIFIRST

Aktieninvest

Die UniFirst Corporation entwirft, fertigt, personalisiert, vermietet, reinigt, liefert und verkauft Uniformen und Schutzkleidung. Daneben vertreibt das Unternehmen Erste-Hilfe-Schränke und andere Sicherheitsartikel, bietet Sicherheitsschulungen an und unterhält einen Großhandelsvertrieb und ein Pillenverpackungsgeschäft. UniFirst hat im Berichtsmonat das Zahlenwerk zum ausgelaufenen Quartal vorgelegt. Dabei kam es auf der Umsatzseite zu einem Plus von 10,2 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Konkret belief sich der Umsatz auf 511,5 Millionen US-Dollar, verglichen mit 464,3 Millionen US-Dollar vor einem Jahr. Auch meldete das Unternehmen einen Gewinn pro Aktie von 2,21 US-Dollar, was fast einer Verdoppelung gegenüber den 1,12 US-Dollar im Vorjahr entspricht. Auf der Grundlage dieser positiven Nachrichten konnte sich der Aktienkurs etwas erholen, hat aber noch weiteres Aufholpotenzial zu alten Höhen.

R.I.Vermögensbetreuung AG

Ottostraße 1
76275 Ettlingen

(0 72 43) 21 58 3
briefkasten@riv.de
www.riv.de